



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**No 3. Anno 1690, den 10. Januarii.**

**1690**

# RECAUTIONNIS DE M. PERIVASSO



Anno 1690. den 10. Januarii.

**S**ch weiß nicht / ob ich in Anmerckung solcher  
Zeiten noch weiter gehen dürffe? In *Mauritii* des  
Graffen von *Hisco* Werk *De Fato*, weiß man / was vor 30.  
und mehr Jahren / da es in Teutschland gedruckt worden /  
von dem 1683 Jahr / und folgenden / da die Türcken gewal-  
tig / aber (GOTT Lob! doch endlich) unglücklich / dem  
Römischen Reich zugeseket. Ich wil nicht viel derglei-  
chen aus denen alten Geschichten herbey bringen / welscher-  
ley man von dem *Alexandro M.* Hefet / das er über das Ge-  
schick des Geschlechtes derer *Aacider* bey seinem Absterben  
geseufftet / das solches nicht viel über das dreyßigste Jahr  
verleichen / sondern nur allein noch diß aus dem *Commao*  
her-

herbey bringen / wie *Ludovicus* der *XI.* bejammert habe /  
daß die *Caperingische* Familie ihr Alter nicht über 60 Jahr  
bringen konte. Von dem Geschlecht *Derer* von *Breiten-*  
*bauch* ist bekant / daß es nicht mehr denn 7 Männliche Er-  
ben auffbringen könne; Daher / wenn über die Zahl eines  
geböhren wird / bald darauff ein andres wieder abzugehen  
pfelet. Ich kenne eine gewisse Person / die noch am Le-  
ben / so nicht nur in Abwechslung der 7 Jahr die wichtig-  
sten Veränderungen in ihrem Stand / sondern auch erst-  
liche Zeiten vor ihrem Geburts-Tage / so der *1. Advent*, un-  
glücklich gewesen zuseyn bemercket / und was sie in verwir-  
ten Sachen Tags vorher vorgenommen / nie aufzuführen  
vermocht. Es ist nicht ohn / es thut bey dergleichen Sa-  
chen auch vieles der Aberglaub / und mag wohl seyn / daß  
manchen zur Straff der Allerhöchste aus gerechtem Ge-  
richt ein solches verhängt / als man geglaubet: Jedoch  
sonder Vorwitz dergleichen Fälle zu bemerken / wird nicht  
leicht jemand tabeln. Dafern es mir keine ungleiche  
Deutung verursachen wolte / kont ich etwa auch von *fata-*  
*len* Orten und Namen aus etlichen *Scribenten* etwas an-  
führen. Was man von der *fatali urna* des *Beli* gehalten /  
ist aus denen alten Geschicht / *Schreibern* bekant. So  
weiß man auch / was sonst von dem verurtheilten *Palatio* zu  
*Toledo* in *Spanien* gemeldet wird. Ich wil das übrige  
bis künfftig sparen / und dikmal allein außm *Extero lib. 3.*  
*cap. 4. pag. 100.* anziehen / daß der *Bleden* *Guingatha* bey  
*Turoana* einigen grossen Königen nicht abzuglücklich er-  
scheinen wollen / nehmlich *Ludovico* dem *X.* und *XII.* wi-  
hiebon in Geschichten ein mehrers nachgeschlagen werden  
kan / als hie Platz zu melden übrig bleibet.

**W**leich wie ich meine Reise nach Schwes-  
den / zumahl bey diesem feuchten Wetter / eine  
Zeitlang einzustehen entschlossen: So erhielt ich /  
gleich da ich mich auff den Post-Wagen zu setzen gewillet /  
unterschiedliche Schreiben aus denen Nordischen Rei-  
chen / eines zwar aus

Stockholm

Stockholm/

daß zu dem am 8. dieses angeetzten Reichstage noch nicht Hoffnung zu machen, sondern derselbe wehl weiter aufgeschoben werden dürfte / sintemahl die Reichs- Stände gegen Ihr Königl. Majestät sich dahin erkläret / daßern Sie mit dero Armee in dem Reich verbleiben wolte/ sie dieselbe noch biß auff 5 Jahr zu verpflegen gedächten. Aus  
Copenhagen

ward geschrieben/ daß/ daßern die im Decembr. abgedankte Milice sich den Winter über aus eignen Mittein unterhalten würde / sie wiederum im Frühling accommodiret / in zwischen aber bey dem Land; Manne freye Quartier bekommen solte/ wozu sie sich denn bey dem Commissariat anzugeben hätten; Nach denen Insula

Falger, Jüt.t. und Faland

wäre ein Befehl ergangen / daß kein Seefahrender mit denen ----- oder ----- Schiffen nach Grönland zu fahren sich erkühnen solte / er hätte sich denn der Admiralität angemeldet; Wie denn auch mit nechsten hierauff desto besser Licht zu haben / Commissarij ernennet werden solten. Die Holländische Flotte/ so auff hiesiger Rhede geandert / hätte sich noch nicht völlig in dem Hafen eingelegt / sondern erwartete deßfalls Ordre von Ihr Hochm. denen Herren Generel-Staaten / hoffeten auch inmittelst mehrere Convoy zu erlangen. Im übrigen ward fleißig Licht gegeben / daß keine Matrosen aus diesen Diensten zuwenden könten. Nachdem ich nun über die

Elbe

nach dem Lüneburgischen sekte / befand sich auff unserm Haarbürger Eyser eine Person aus der Mark / welche dieselbe Nachricht aus dem Pohlischen herbey brachte / daß daselbst ein Schwedischer Extraordinair-Envoye erwartet würde/ deroselben Cron Interesse auff dem Reichs-Tag in acht zu nehmen; So erfordereten auch die Senatoren deßselben Reichs / daß vor dem Anfang des Reichs-Tags die ----- Ministers sich von Hofe vorher begeben solten/ damit Sie nicht auff demselben neue Troublen erwecken möchten.  
Passa-

*Passagiers* fügten hinzu / daß in kurzen dieser Gegend ein Königl. Dänischer *Envoye* erwartet würde / seinen *Cours* nach Holland / und von dannen über See nach England zu nehmen / hieb bey Sr. Britannischen Majest. ein Zeitlang zu *subsistiren*. In dem

#### Lüneburgischen

schien es nun mit denen Werbungen ein rechter Ernst zu werden / und ließ der Herr General-Leutnant *Charvet* desfalls nun unterschiedliche *Patenta* auftheilen. Von einigen ward die Urtheil hiebey gefügt / daß die Herren General-Staaten / die Lüneburgischen in dero Diensten stehende *Troppen* nicht gerne folgen lassen wollen; Wannhert an deren Stelle / einige *Dragonner* und *Cavallerie* geworben werden solten. Ihr Hochfürstl. Durchl. hatten bey ernstlicher Straff verbiethen lassen / außershalb Landes keine Pferde zu verkauffen / wobey noch sonst denen Hof-Händlern *Ordre* gegeben worden / so viel Pferde zu erhandeln / als sie zur bekommen könten; Jedoch mit dem Beding / daß sie 15. bis 16. Hand hoch. Die *Infanterie* aber / saget man / würde in dem Mecklenburgischen / Sachsen- / Pauenburgischen / und andern benachbarten Orten geworben werden. In

#### Berlin

war sonst nichts-besonders / als daß S. Churf. Durchl. gar schwer mit dem Husten *incommodiret*, daher denn nicht / wie sonst offene Tafel gehalten wird. S. Excell. der Fr. General-Feld-Marschall *Dreßlinger* / hatten sich die *Terien* über auff deren Gütern aufgehalten / würden aber stündlich alhie wiederum erwartet. Nachdem ich nun *per posta* in der Holländischen *Revir* angelanget / hatte mein Kaufmann zu Amsterdam aus

#### Londen

daß der *Colonell Windham*, ein Glied des Unter-Hauses / vor der Stadt *Wels*, in der Grafschaft *Somerset* / durch Zoffbrennung einer *Musqueten* / die ihm in der Hand zer-sprengen / unglücklich umbs Leben kommen. Man redete daselbst noch stark / daß der Graf *Northingham* Cansler werden / und der Graf von *Montagu* in dem Amt des Staats-Secreters ihm *succediren* solte. Zu Erlauffung

neuer *Provision* vor die Flotte wurde unsäglich grosser Fleiss angewendet. Auch in Schottland / zwischen Edeburg und Bergwick wurden verschiedene Magazine aufgerichtet. Aus Irland sey der Captein *Herbert, Pagador*, General des Englischen Lagers / zu London angekommen / umb von dem Zustand der Armee an S. Majestät und dem Parlament *rappors* zu thun. Einige *Gaïnces*, West-Indien-Fahrer und verschiedene andere Schiffe hätten *Compagnie* gemacht / bis auff der Breite von denen Canarischen Eylanden / bey einander zu bleiben. Sonst hatte der Nachbar gegen über Schreiben aus

#### Paris/

das der König dem Cardinal von Fürstenberg den Orden des H. Geists *conferiret*. Dem *Magistrat* zu Vendome wäre angedeutet worden / das in ihrer Stadt / falls sie vor dem Monat *Februarii* nicht 200 tausend Pfund auffbringen würden / eine *Guarnison* gelegt werden sollte. Auch wurde von dem H. d' *Aumerger Extraordinaire* *Thesaurier de Guerres*, dertun abgesetzt / eine Summa von acht hundert tausend Pfund abgefordert / und dieselbe zwar bey Schliessung seiner letzten Rechnung zu bezahlen. Auch gieng die Rede / das der König zwölf tausend Mann / bey *Casal* und *Vercelly* unterhalten würde / über welche der Herzog von *Vercelly* *disponiren* mochte / und zu Unterhalt oder Bezahlung derselben der Herzog von *Savoyen* nichts *disponiren* sollte. Aus ich mich nach dem

#### Haag

erhoben / hatten daselbst Ihr Hochmög. die Herren General-Staaten Ihre Versammlung wieder angetreten / welchen der Königl. Schwedische *Ambassadeur* der Graff *Orenstern* ein *Memorial* übergeben / und darinn umb *Relixierung* einiger Schwedische Schiffe ange sucht; ward aber / weil sie keine behörige *Pasport*en gehabt / nicht gegläubet / das er etwas in der Sach erhalten würde. Die fremden Herren Abgesandten würden bey Aufgang dieses Monden wieder besammeln erwartet. Denen Offi-

cireen warb angebeutet in dem *Martio* mit ihren Werbungen fertig zu seyn. Zu

#### Wäynz

gingen die angefangen Käyserl. Werbungen ziemlich von statten. Dieselbst war auch ein Frankösischer Tambour angelanget/ welcher nicht allein für die noch alhie gefangene sitzende Officirer einliges Zehr-Geld mit sich bracht/ sondern auch umd derselben/ wie auch übrigen andern Gefangenen Erlassung angehalten. Als ich von hinnen abgereiset/ waren abermahl in der Nacht hundert Husaren auff die Frankosen ausgegangen; was selbige nun gutes werden gerichtet haben/ hoffet man mit nachstem zu vernehmen. Zu

#### Heydelberg

war Ihr. Hoch-Fürstl. Durchl der Land- Graf von Hessen/ Darmstadt angelanget/ und so ferner über die Neckar-Brücken (welche nunmehr fertig) passiret. Die Frankosen jenseit des Rheins brenneten noch bis nach Wäynz ziemlich stark/ droheten auch daherumb durchs Feuer und Schwert alles zu verwüsten. Im übrigen ward gesagt/ daß ehessier Tage 700 Bährische Recruten zu Heydelberg wieder anlangen würden/ die Garnison alhie zu verstärken. Zu

#### Augsburg

hatte das Chur-Fürstl. Collegium die Capitulation des Römischen Königs schon zur Richtigkeit gebracht/ und stund nunmehr dahin/ ob solche Ihr. Röm. Käyserliche Majest. approbiren würden? Das Exactament bey der Erönung der Käyserin/ so den 16 dieses noch vor sich gehen sollte/ ward gesagt/ daß es in 16 Laaffeln bestehen würde/ auff den Geburtstag Ihr. Käyserl. Majest./ sollte eine herrliche Comödie gehalten werden/ wozu den alle Chur-Fürsten eingeladen. Mit dem aus Pohlen angekommenen Bährischen Runcio/ hatte man alhie Conferenz gehalten/ selbige bestunde in Vortrag der Heurath zwischen dem Königl. Prinz daselbst/ und der Chur-Pfalzischen Princessin/ an deren Richtigkeit fast nicht mehr gezweifelt würde. Die Session derer Herren Chur-Fürsten hatte den

29. Dec,

29. Dec. umb 10 Uhr ihren Anfang genommen / dabey in  
Hoher Person erschienen Chur-Maximilian / Chur-Erzbischof / Chur-  
Cöln / und Chur-Bayeru / sämlich mit dero Hofstätten/  
Ingleichen derer abwesenden Herren Chur-Fürsten Bevoll-  
mächtigte / unter welchen auch von Chur-Pfalz einer zu-  
gegen weil S. Churfürst. Dr. einiger Unpäßlichkeit halber  
sich zu Hause hielt. Inmitteltst haben Ihr Käyserl. Ma-  
jest. mit dero selbsten eignen Scheintzen Räthen und Hohen  
*Ministris* einige Conferenz, worauff Sie sich Abends um  
4. Uhr unter einem Ansehnlichen Gefolg nach Ihr Chur-  
fürstl. Durchl. zu Pfalz begaben / und dieselbe mit einer  
Gnädigen *Visite* beschreuten. Die *Fortificationes* zu  
Phillipsburg

und Landau / wurden von denen Frankosen mit grossem  
Eyfer fortgesetzt / des gänzlichlichen Vorhabens / diese beyde  
Festungen zu einer Vormauer der Provinz Elsas zu ma-  
chen; wie dann daran täglich 11. Bataillions arbeiten  
mussten / die Monatlich abgeloset / und mit andern Volk  
abgetwechselt wurden. Von Wien

hatten S. Durchl. der Prinz Ludwиг von Baden dero  
nothwendigste Bediente gegen Augspurg schon voraus ge-  
schickt / und waren den 3ten dieses Abends per Posta dahin  
gefoiget. Man erwartete auch noch selbigen Tages alhie  
S. *Eminentz* den Cardinal Colloittsch / umb in denen  
Käyserl. Erb-Ländern ein und das andere einzurichten.  
Wegen der Blockada der Stadt Canischa und Großwar-  
dein / war alhie nichts zu vernehmen. Aus der Moldau  
aber hatte man gute Vertröstung / das selbiger Fürst nicht  
allein die Türk- und Tartarische Parthey gänzlichlich *aban-*  
*doniren*, sondern auch dagesgen die Käyserl. einnehmen  
würden.

Mit der Höländischen Post hat man abermahl folgendes.  
Aus Madrid  
wird geschrieben / das weil man Nachricht hätte / ob würde  
die Königl. Braut in der Corunna an Land treten / als ist  
die ganze Königl. *Familie* beordert / von St. Andread nach  
Astorga aufzubrechen / umb solche daselbst auffß prächtig-  
ste zu empfangen. Die verwittibte Königin war am 21

Decembr. 25 Fahr alt / worauff des andern Tags ein Köstlich Ball in Er. Majest. Pallast gehalten wurde.

Von Uaden wird geschrieben / das am 10 Januarii beyde regierende Herrn Burgermeisters dafelbst nebenst einen *Secretario* mit der Cron und andern Ornamenten zur bevorstehenden Crönung des Römischen Königs nach Augsburg abgerislet.

Von Bonn hatte man / das dafelbst 2 Frankösische Soldaten mit voller Mondierung und Gewehr von einer Frankösischen Parthey weggelauffen und alda angekommen seyen.

Cöllnische Briefe vom 13 Januarii melden / das die Frankosen außs neue wieder 2 4000 Mann aus den Garnisonen Homburg / Saa-Loys / Saarbürg und andern Plätzen aufgezoogen / und sich an der Mosel mit kleinen fliegenden Brücken über gesezet / in der Graffschafft Aldenan / im Göltschen und Cöllnischen bey 16. schöne Dörffer und Plätze ganz aufgeplündert und hernach in die Wsche gelegt hätten.

Aus dem Haag wird berichtet / das die Herren *Plenipotentarii* Er. Hochfürstl. Durchl. von Hannover / und seiner Durchl. des Herrn Land Grafen von Hessen Cassel zu der bevorstehenden Versammlung dafelbst / ihre *Logiamenter* bereits gemisset / und die bevorstehende Woche in Person dafelbst erscheinen würden ; Der Kaiserl. Abgesandter sol auch unterwegs seyn / sich aldort einzufinden. Der Herr *Benting* ist noch nicht aus Engeland / Wohl aber der *Verholt* dafelbst angelanget. S. Fürstl. Durchl. von Braunsau seynd am 14. Januarii bey dem Fürsten von Waldeck in einer langen *Conferenz* besammen gewesen. Die Königl. Spanische Braut ist wegen *contrairer* Wind wieder zurück in den Hafen vor Hliffingen eingelauffen.

#### Nieder-Elbe

Der Bischoff Berdes ist zum *Primario* der Teutschen Kirch in Emden beruffen / und haben auch schon Ihr. Königl. Majest. darinnen *consentiret*.

---

Diese Relationes sind zu finden bey Nicolaß Eptering Buchdrucker an der neuen Michaelis Kirch / wie auch in seinem Laden neben der Börse über in Hamburg.